

Weltschmerz

V.

An den heiligen Stätten
Meines Lebens
Die ich so oft besuche
Wenn ich einsam bin,
Höre ich doch nichts weiter
Als die süße Sinfonie
Aller grausamen Schmerzen
Die man Erinnerungen nennt.

Dort, wo mein Herz so
Lichterloh in Liebe brannte!
Wo die Hoffnung von der
Enttäuschung abgelöst,
Das Gute in den Händen
Des Vertrauens starb!
Wo die Eifersucht meine
Formel für die Welt wurde!

In den Tempeln sorgsam
Erfundener Legenden,
Erlernt das Schauspiel
Des Lebens, das so wahr ist,
Wie die Ehrlichkeit der Lügen,
Die wir im Alltagstennis uns
Gegenseitig zuspielden und am
Ende selbst daran glauben.

In diesen Stätten habe ich nichts
Als den Schmerz alter Zeiten,
Der mich davon abhält, neues aus
Der Schüssel des Lebens zu löffeln,
Mich wie eine Nabelschnur an der
Vergangenheit bindet und verhindert,
Alles hinter mir zu lassen für eine Welt,
In der wir uns zukünftig begegnen!

© Erik Stuart (2012)